



vom 3. Mai 2025 für die 19. Woche

***Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Ulrike Berg ... •
Helfende der Woche • Leserbild • Ausguck • Der andere Ort***

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 26 Jahren war Kirchentag in Stuttgart. Ich war für die Berichterstattung einer Redaktion vor Ort und das erste Mal auf dem Kirchentag »im Dienst«. Mein fertiges Radiostück sprühte vor Begeisterung über all die froh gelaunten Menschen und die geteilte Gemeinschaft dort. Die zuständige Redakteurin wischte den Beitrag vom Tisch: »Der Kirchentag verkommt zu einer sonnenbeschiene Veranstaltung. Langweilig. Kirchentag muss Zeitansage sein.«

1. Mai 2025, es ist 6 Uhr 45, ich betrete mit gezücktem Portemonnaie das Hallenbad in Hannover-Anderten. Der Bademeister lächelt und winkt mich durch. »Zahlen müssen Sie heute nichts. Da drin duscht sowieso schon der halbe Kirchentag.« Dass er Recht hat, beweist das Gespräch zweier Frauen in der Dusche: »Ich hätte gestern gut noch ein paar mehr von diesen Kyries singen können. Das klang so schön. Einen halben Ton höher klingt das einfach besser.«

Andere Zeiten-Pagode auf dem Platz an der Basilika vor St. Clemens. Die Kolleg:innen haben mitgebracht, was der *Andere Zeiten*-Keller hergab und verschenken kleine Präsente, überwiegend die Überschüsse aus unseren Aktionen: Brillenputztücher aus Fastenbriefen, unser umgekehrtes »A« als Schlüsselanhänger, Postkarten. Besonders beliebt: Bänder mit aufgedruckten

Bibelsprüchen aus dem *Anderen Advent* 2014. Der Vorrat droht zur Neige zu gehen. Die Idee einer Besucherin: »Wir schneiden die langen Bänder einfach durch und teilen sie!«

Aufgeschnappt in der U 5 Richtung Kröpcke: »Ich hätte gar nicht gedacht, dass es so viele Christen gibt. Jetzt sieht man die alle mal.« Daran muss ich denken, als wir am Schluss unseres *Andere Zeiten-*Abends mit 300 Menschen »Gute Nacht, Freunde« singen. Jetzt sieht man die alle mal.

Mein Kollege Axel Reimann schrieb vergangene Woche in der *anderen zeit*, die Losung des 39. Evangelischen Kirchentags »mutig, stark, beherzt« sei als reiner Appell eine schlichte Überforderung. Hier in Hannover bleibt das Motto aber kein reiner Appell. Es wird gefüllt mit Gottesdiensten, Workshops und Veranstaltungen. So wird der Kirchentag zur Rüstzeit, um dieses etwas aus der Zeit gefallene Wort zu bemühen. 100 000 Menschen suchen in 1500 Veranstaltungen Impulse und Ideen, um mutiger und beherzter in den Alltag zurückzukehren. Ja, es ist eine sonnenbeschienene Veranstaltung. Aber vielleicht brauchen wir gerade so etwas, gerade in diesen Zeiten. Zu flach, zu unkritisch, zu wenig politisch? Mag sein. Aber vielleicht ist eben das zur Stärkung nötig, um wieder die Kraft zu kriegen, Zeitansagen zu machen.

Wie haben Sie den Kirchentag erlebt? Schreiben Sie uns an newsletter@anderezeiten.de. Und haben Sie einen erholsamen Sonntag!

Herzlich
Ihre

Iris Macke
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.



HELFENDE DER WOCHE



Ein riesiges Dankeschön an Simone Ramsay, Thomas Doms und ihren Sohn Leo (13)! Das Mainzer Ehepaar war verantwortlich für die Objektleitung der Gebäude, in denen all unsere Veranstaltungen und Workshops in Hannover stattgefunden haben. Wir kennen uns bereits vom Kirchentag in Nürnberg, wo sie ebenfalls für sichere Abläufe gesorgt haben. Wie viele Menschen dürfen maximal in einen Raum?

Wie regelt man möglichst fair, wer eingelassen wird? Und wie geht man mit enttäuschten Besucher:innen um, die wegen Überfüllung nicht mehr zu Veranstaltungen zugelassen werden können? Thomas übernimmt bereits seit dreißig Jahren Objektleitungen auf Kirchentagen, Simone ist seit zwanzig Jahren dabei. »Es macht einfach Spaß, Teil der Kirchentagsfamilie zu sein und umzusetzen, was sich andere ausgedacht haben«, sagt Simone. Eine Woche Urlaub nehmen die beiden dafür, außerdem klären sie in Gesprächen mit der Feuerwehr und der Polizei vieles vorab. In Hannover hatten sie 30 Helfer:innen, die sie im Zweischichtsystem koordiniert haben. Wenn Leo beim Kirchentags-Ehrenamt mitmacht, bis er 18 Jahre alt ist, wollen Simone und Thomas die Verantwortung auf ihren Sohn übertragen – und haben versprochen, dann seine Helfer zu sein. Auf bald, ihr Lieben!

DAS QUIZ

Was war das Motto des ersten Evangelischen Kirchentags 1949?

- A. Werft euer Vertrauen nicht weg. (Hebräer 10,35)
- B. Ihr sollt ein Segen sein. (1. Mose 12,2)
- C. Kirche in Bewegung

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



LESERBILD DER WOCHE

»Abend der Begegnung«

DANK AN PETER SCHULZE

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Ulrike Berg ...

Ulrike Berg ist bei Andere Zeiten unter anderem für die Zusammenarbeit mit dem Kirchentag verantwortlich. Sie ist Mitglied der Kirchentags-Projektleitung »Spirituell Leben«. Daher hatte sie in Hannover auch einiges zu tun, was nicht direkt mit Andere Zeiten zusammenhing, zum Beispiel die Programmleitung des Podiums »Mensch, Gott und KI«. Ulrike, war das ein Reizthema?

Bemerkenswert fand ich die Atmosphäre in der Halle: 500 Menschen, aber es war extrem still, als würden die alles, was vorn gesagt wird, in sich aufsaugen. Da war so eine Spannung und auch Anspannung spürbar, eine Mischung aus Interesse und eben auch Unsicherheit und Sorge. Da war klar: Es geht um ein Thema, das für viele unheilvoll aufgeladen ist.

Wurde das vom Podium aufgenommen?

Auf dem Podium saß unter anderem Beth Singler, sie ist Theologin und Religionswissenschaftlerin. Sie hat die Horrorvisionen beschrieben, die so kursieren, und erklärt, wie Ängste auch geschürt werden, wenn Leute wie Elon Musk so ein Narrativ vermitteln, dass sie das Geld und die Macht haben, die KI weiter voranzutreiben und dann eben quasi die Weltherrschaft übernehmen werden. Das Problem sei, dass KI so ein komplexes Thema ist und die Menschen viel zu wenig darüber wissen. Daher hat Singler betont, wie wichtig es ist, dass Wissenschaft und Politik dort Aufklärung betreiben und informieren und dass wir alle natürlich auch bereit sein müssen, uns mit den verschiedenen Systemen Künstlicher Intelligenz auseinanderzusetzen. Nur was wir verstehen, können wir auch beurteilen.

Es ging ja ganz explizit auch um das Thema KI und Spiritualität.

Ja, eine der großen Fragen war, ob die KI uns auch zu spirituellen Erfahrungen verhelfen kann. Dazu hat der Physiker und Technikphilosoph Armin Grunwald gesagt, dass spirituelle Erfahrung immer in Beziehung entsteht und dass der Mensch nach Räumen sucht, in denen er spirituelle Erfahrungen machen kann. Und dass die KI natürlich auch so ein Raum sein kann. Aber die KI erzeuge spirituelles Erleben nicht selbst, sie sei einfach nur Meisterin der Simulation. Und wenn wir ihr eine Seele oder menschliche Gefühle zuschreiben, sei das »fehlgeleitete Bewunderung der Technik«. Bemerkenswert war dann auch, dass bei der Frage ans Publikum, wer sich in Seelsorgefragen auch an die KI wenden würde und nicht nur an die Pfarrperson, nur 20 von 500 Menschen aufgestanden sind.

Kamen denn auch Fragen aus dem Publikum aufs Podium?

Ja, und da war spürbar, dass es eine Sehnsucht danach gibt, bestätigt zu bekommen, dass der Mensch immer noch mehr kann als die KI. Auf dem Podium war man sich einig, dass das stark davon abhängt, welches Menschenbild wir haben. Wenn wir den Menschen auf seinen Verstand und seine Intelligenz reduzieren, dann ist die KI definitiv besser. Aber Kirchenpräsidentin Christiane Tietz hat auf Luthers Verständnis vom Menschen hingewiesen: Der Mensch ist Mensch durch seine Beziehung zu Gott und Gottes Beziehung zu ihm. Und das wirklich wertvolle am Menschen sei, dass er eben nicht perfekt ist, sondern auch mal müde und fehlerhaft. Und Armin Grunwald hat ein sehr eindrückliches Beispiel dafür gebracht, dass KI eben nur Technik ist und bleibt: Ein Auto kann mithilfe von KI selbst fahren. Da kannst du auch sowas programmieren wie: »Fahre niemals in eine Menschenmenge!« Die KI ist also sozusagen sogar die bessere Autofahrerin, weil menschliches Fehlverhalten und Versagen ausgeklammert wird. Aber wenn am Rand ein Unfall ist, wird die KI einfach weiterfahren, während ein menschlicher Autofahrer anhält, weil er erkennt: Da wird vielleicht meine Hilfe gebraucht. Die KI hat eben keine Seele und kein Gewissen – der Mensch im besten Falle schon.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Ein Ort zum Wohlfühlen war unsere *Andere Zeiten*-Pagode auf dem Platz an der Basilika vor der St. Clemens-Kirche. Unser Vertriebsteam

war dort drei Tage lang im vollen Einsatz. Die bereichernden Begegnungen trösteten unsere Vertriebsleitung Sonja Paulmann über ihre etwas müden Beine hinweg: »Es ist so besonders, mit den Menschen hier ins Gespräch zu kommen. Wir tauschen uns aus über die Kalender und Bücher – und dürfen immer wieder große Dankbarkeit über das Wirken von *Andere Zeiten* erfahren. Das ist wie ein Geschenk.«





PROPSTEIKIRCHE BASILIKA ST. CLEMENS

VON IRIS MACKE

In die römisch-katholische Hauptkirche Hannovers durften wir unsere Gäste zu den *Andere Zeiten*-Abenden einladen. Wir haben viel gelacht, gesungen, miteinander diskutiert und geschwiegen. Danke an alle, die da waren und die Abende zu ganz besonderen gemacht haben! Das gilt auch für unsere Workshops zu Themen wie Mut, Krisen, Literatur und die Pilgerwanderung. Es macht große Freude, mit euch unterwegs zu sein!

AUSGUCK

Dieser Kirchentag in Hannover wird – so Gott will und wir leben – nicht das letzte Christ:innentreffen gewesen sein, bei dem *Andere Zeiten* dabei war. Derzeit bewerben wir uns um die Teilnahme beim [Katholikentag](#), der 2026 vom 13. bis 17. Mai in Würzburg stattfindet. Und 2027 fahren wir gern wieder zum Evangelischen Kirchentag, dann nach Düsseldorf! Wem das alles zu lange dauert, der kann auch in wenigen Wochen einen Gottesdienst im Allgäu mit uns feiern. Am Donnerstag, 3. Juli 2025, um 18.30 Uhr beginnt unser [Andere Zeiten-Sommertagesdienst](#) an der Galluskapelle in Leutkirch. Herzliche Einladung zu Musik, Gebet und Impulsen zu Weite und Weitblick, Lebensrhythmus und Geschwindigkeit! Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im Kultur- und Gemeindetreff Tautenhofen statt.

Wir hoffen, unser Newsletter *die andere zeit* hat Ihnen gefallen. Zu unserem Quiz: Das Motto des ersten Kirchentags war noch keine biblische Losung, sondern tatsächlich ein Motto. Es lautete »Kirche in Bewegung«, Antwort C ist also die richtige. »Werft euer Vertrauen

nicht weg« war die Losung des ersten Hamburger Kirchentags 1953,
»Ihr sollt ein Segen sein« die des ersten Ökumenischen Kirchentags
2003 in Berlin.

Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter
beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter
newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2025

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren monatlich erscheinenden *anders handeln*-
Newsletter? Sie können ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr (außer mittwochs zwischen
11.45 und 13.15 Uhr), freitags von 9 bis 15 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.